



Stadt Bern

Präsidialdirektion

Abteilung Aussenbeziehungen
und Statistik (Austa)

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund



Bevölkerung und Soziales
Lebensraum und Infrastruktur
Gesellschaft und Politik
Arbeit und Wirtschaftszweige
Wirtschaft und Finanzen



Bern, Juni 2022

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Definition des Migrationsstatus	4
Nationalität und Geburtsort	5
Geburtsort der Eltern	6
Migrationsstatus	7
Staatsangehörigkeit	8
Vergleich der grössten Städte der Schweiz nach Staatsangehörigkeit	9
Staatsangehörigkeit in den Stadtteilen	10
Ausländische und eingebürgerte Personen nach Generationen	12
Staatsangehörigkeit und Geschlecht	14
Migrationsstatus und Alter	15
Sprache	17
Glossar	23

Zeichenerklärung

–	Es kommt nichts vor (Wert genau Null).
0	Wert grösser Null und kleiner 0,5 (analog 0,0 bei Wert kleiner 0,05 usw.)
()	Zahlenangabe unterbleibt aus Gründen des Datenschutzes
...	Zahl nicht bekannt, gegenstandslos oder aus statistischen Gründen nicht aufgeführt

Ein hochgestelltes r (') macht einen gegenüber der vorhergehenden Ausgabe korrigierten Wert ersichtlich.

Allfällige Unterschiede zwischen Gesamtsumme und addierten Einzelwerten oder Teilsummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Impressum

Herausgeberin	Statistik Stadt Bern Junkerngasse 47 Postfach 3000 Bern 8	Tel. 031 321 75 31 statistik@bern.ch www.bern.ch/statistik
Bearbeitung	Denisse Barreto Portela, Telefon: 031 321 75 31, E-Mail: denisse.barreto.portela@bern.ch	
Layout	Andreas Soom	
Fotos	Walter Hofmann: Baldachin, Westside, Rathaus, Markt Bärenplatz, Schweizerische Nationalbank Roman Sterchi: Erlacherhof	
Preis	Fr. 12.–	
Copyright	Statistik Stadt Bern, 2022 Abdruck unter Angabe der Quelle erlaubt	

Statistik Stadt Bern ist der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz beigetreten und hat sich damit verpflichtet, nach den dort umschriebenen Grundprinzipien zu arbeiten. Der Gemeinderat und die Fachstelle für Migrations- und Rassismusthemen der Stadt Bern haben den Bericht einen Arbeitstag vor der Publikation erhalten.

Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund

Etwa ein Drittel der Berner Wohnbevölkerung weist einen Migrationshintergrund auf. Fast zwei Drittel der Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund gaben an, zu Hause Deutsch oder Schweizerdeutsch zu sprechen

Etwa ein Drittel der Berner Wohnbevölkerung weist einen Migrationshintergrund auf. Dieser Anteil liegt im gesamtschweizerischen Durchschnitt, ist jedoch tiefer als in anderen grossen Schweizer Städten. Im Vergleich zum Kanton Bern ist dieser Anteil überdurchschnittlich. Die meisten Personen mit Migrationshintergrund stammen aus Deutschland (5151 Personen), danach folgen Italien (3560) und Spanien (1569). 34% der Berner Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund sind Schweizer Staatsangehörige, davon sind knapp 88% eingebürgert. Knapp zwei Drittel der Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund gaben an, zu Hause Deutsch oder Schweizerdeutsch zu sprechen.

Einleitung

Im vorliegenden Bericht wurden Daten aus der Strukturerhebung 2017 bis 2019 des Bundesamtes für Statistik (BFS) verwendet. Die Strukturerhebungsdaten wurden über drei Jahre von 2017 bis 2019 zusammengelegt (Pooling), um eine breitere Datenbasis zu haben. Im Glossar werden die Begriffe zu Pooling-Daten und zur Strukturerhebung näher beschrieben.

Die vorliegende Studie behandelt die in der Stadt Bern lebende Wohnbevölkerung ab 15 Jahren rund um das Thema Migration. Zuerst wird die Wohnbevölkerung nach verschiedenen Kriterien abgebildet, welche zur Kategorisierung des Migrationsstatus verwendet werden. Später wird die Wohnbevölkerung nach dem Migrationsstatus und nach unterschiedlichen soziodemografischen Merkmalen wie Alter, Geschlecht, Mehrsprachigkeit, Bildungsabschluss, etc. betrachtet.

«Migrationshintergrund» - eine umstrittene Kategorisierung

Der Begriff «Migrationshintergrund» ist eine umstrittene Kategorisierung und wird kontrovers diskutiert. So weisen (migrantische und nicht-migrantische) Aktivist*innen, sowie Wissenschaftler*innen auf die stigmatisierende Wirkung und die Unschärfe des Begriffs hin. Die städtische Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen empfiehlt den Begriff «eigene oder familiäre Migrationserfahrung» zu benutzen.

Wie bereits erwähnt, basiert dieser Bericht auf den Daten aus der Strukturerhebung 2017 bis 2019 des BFS. Deshalb verwenden wir auch die vom BFS vorgeschlagene Kategorisierung von Migrationshintergrund und bleiben bei diesem in der öffentlichen Statistik etablierten Begriff.

Wir bedanken uns bei der Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen für die Unterstützung und Beratung zum Inhalt des Berichts.

Sämtliche Daten, die für die Auswertung des Berichts verwendet wurden, sind online als Tabellenband auf unserer Webseite www.bern.ch/statistik unter Berichte verfügbar.

Definition des Migrationsstatus

Kategorisierung des Migrationsstatus

Zur Bestimmung des Migrationsstatus einer Person wird auf drei Merkmale «Geburtsort», «Staatsangehörigkeit» und «Geburtsort der Eltern» zurückgegriffen. Die vier Kategorien der Stärke des Migrationsstatus werden wie folgt gebildet:

Tabelle 1: Stärke des Migrationsstatus

Geburtsort	Staatsangehörigkeit	Geburtsort der Elternteile		
		beide Elternteile in der Schweiz geboren	ein Elternteil in der Schweiz geboren, ein Elternteil im Ausland	beide Elternteile im Ausland geboren
im Inland	gebürtige Schweizer*innen	1	2	3
	Eingebürgerte	2	3	3
	Ausländer*innen	2	3	3
im Ausland	gebürtige Schweizer*innen	2	2	4
	Eingebürgerte	2	2	4
	Ausländer*innen	4	4	4

Statistik Stadt Bern

- 1 ohne Migrationsbezug
 2 mit Migrationsbezug
 3 mit schwachem Migrationshintergrund
 4 mit starkem Migrationshintergrund

Datenquelle: Bundesamt für Statistik

Das Konzept der Bevölkerung nach Migrationsstatus ersetzt zunehmend die Unterscheidung zwischen in- und ausländischen Staatsangehörigen, die nur auf der aktuellen Staatsangehörigkeit einer Person beruht und keine Auskunft darüber gibt, ob eine Person selbst eingewandert ist oder ob ein indirekter Migrationsbezug aufgrund der Migrationserfahrung ihrer Eltern besteht. Die im vorliegenden Bericht verwendete Typologie der Bevölkerung nach Migrationsstatus wurde vom BFS, das sich wiederum auf internationale Empfehlungen der UNO stützt, entwickelt.

Bei einzelnen Auswertungen werden die Bevölkerung mit schwachem Migrationshintergrund und mit starkem Migrationshintergrund zur Gruppe «Bevölkerung mit Migrationshintergrund» zusammengefasst.

Die Wohnbevölkerung wird in Bezug auf den Migrationsstatus in Generationen unterteilt. Folgend wird die Kategorisierung der Generationen tabellarisch dargestellt. In der Tabelle werden nur die Eingebürgerten und Ausländer*innen abgebildet, da im vorliegenden Bericht nur diese beiden betrachtet werden.

Tabelle 2: Definition der Generationen

Geburtsort	Staatsangehörigkeit	Geburtsort der Elternteile		
		beide Elternteile in der Schweiz geboren	ein Elternteil in der Schweiz geboren, ein Elternteil im Ausland	beide Elternteile im Ausland geboren
im Inland	gebürtige Schweizer*innen	o	o	II
	Eingebürgerte	III	II	II
	Ausländer*innen	III	II	II
im Ausland	gebürtige Schweizer*innen	o	o	I
	Eingebürgerte	I	I	I
	Ausländer*innen	I	I	I

Statistik Stadt Bern

- I Bevölkerung mit Migrationshintergrund der 1. Generation
 II Bevölkerung mit Migrationshintergrund der 2. Generation

- III Bevölkerung mit Migrationsbezug der 3. Generation
 o Bevölkerung ohne Migrationsbezug

Datenquelle: Bundesamt für Statistik

Nationalität und Geburtsort

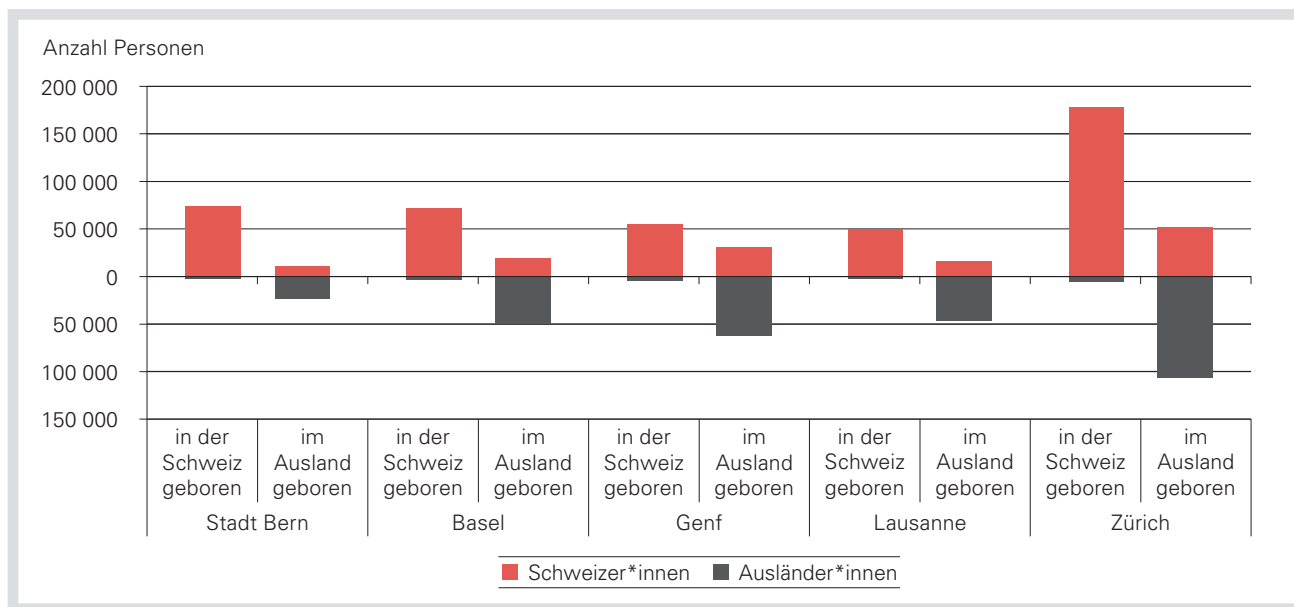
*31% der Stadtberner*innen
im Ausland geboren*

In Grafik 1 betrachten wir die Nationalität sowie den Geburtsort der Einwohner*innen der grossen Schweizer Städte.

In der Stadt Bern sind 31% der Personen über 15 Jahre im Ausland geboren. Im Vergleich mit den anderen Städten ist dieser Anteil tief und liegt nahe am Schweizer Durchschnitt von knapp 33%. Genf erreicht mit 61% den höchsten Wert. Besonders auffällig ist der Zuwachs in der Stadt Lausanne. Zwischen 2010 und 2017 bis 2019 stieg dort der Anteil dieser Gruppe um 6 Prozentpunkte auf einen Anteil von ca. 55%.

Die Anzahl bzw. der Anteil der in der Schweiz geborenen Ausländer*innen ist in allen verglichenen Städten klein und erreicht in Genf mit knapp 3% den höchsten Anteil (Bern: 2%). Interessant ist, dass dieser Anteil im Vergleich zu 2010 nur in der Stadt Lausanne um 1,4 Prozentpunkte zurückgegangen ist. Das bedeutet, dass die Zunahme an im Ausland geborenen Personen bei der Schweizer Wohnbevölkerung höher ausfiel. Bei den im Ausland geborenen Schweizer*innen hat die Stadt Bern den tiefsten Wert (knapp 10%). Genf weist mit 20% den höchsten Anteil auf. Zwischen 2010 und 2017 bis 2019 gab es in der Stadt Bern eine Zunahme von knapp 2 Prozentpunkten bei den im Ausland geborenen Personen mit ausländischer Nationalität.

Grafik 1: Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Geburtsort in den Städten Bern, Basel, Genf, Lausanne und Zürich basierend auf Strukturerhebung 2017 bis 2019



Statistik Stadt Bern

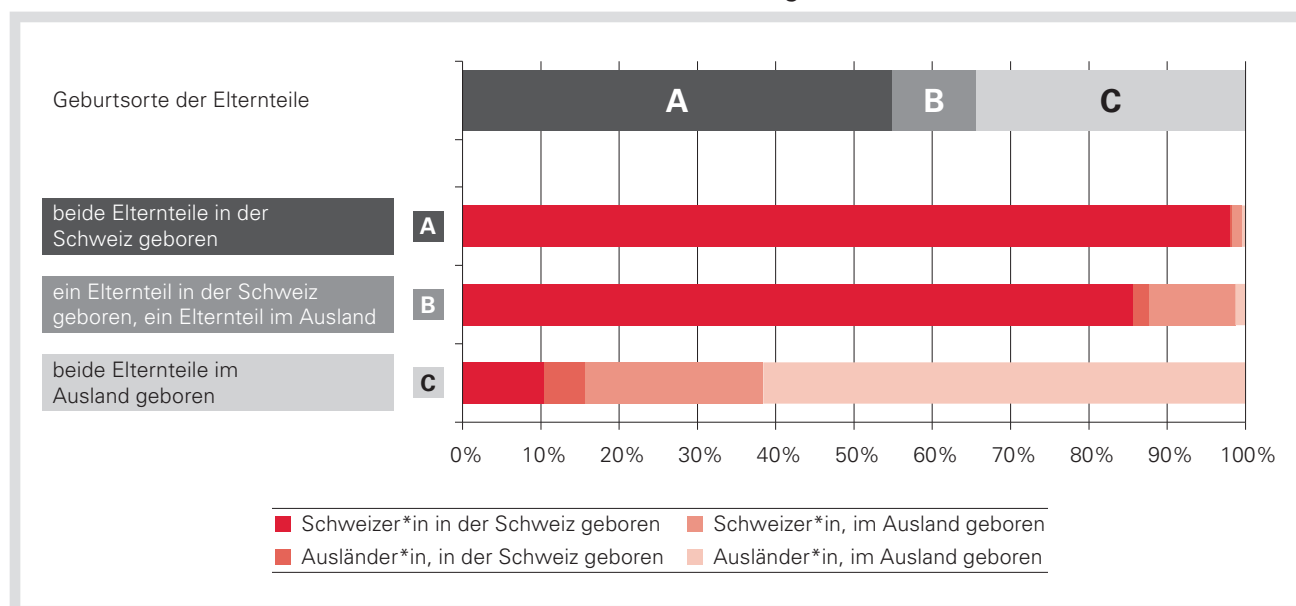
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2017 bis 2019)

Geburtsort der Eltern

Knapp die Hälfte der Berner Wohnbevölkerung mit mindestens einem im Ausland geborenen Elternteil

In der Stadt Bern haben 45% der Befragten mindestens einen Elternteil, der nicht in der Schweiz geboren wurde, was seit 2010 einer Zunahme von 5 Prozentpunkten bei dieser Gruppe entspricht. Bei 34% der Stadtberner*innen sind beide Elternteile im Ausland geboren. Werden die vier Untergruppen einzeln betrachtet, so fällt auf, dass 66% derjenigen, die zwei im Ausland geborene Elternteile haben, keinen Schweizer Pass besitzen. Ebenfalls sehr augenfällig ist, dass 98% der Personen mit zwei in der Schweiz geborenen Elternteilen, ebenfalls in der Schweiz geboren sind und einen Schweizer Pass besitzen. Knapp 2% dieser Gruppe sind im Ausland geboren. Bei der Gruppe mit einem im Ausland geborenen Elternteil, handelt es sich in ca. 97% der Fälle um Personen mit schweizerischer Nationalität, wovon 11% im Ausland geboren sind.

Grafik 2: Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Staatsangehörigkeit und Geburtsort sowie Geburtsort der Eltern basierend auf Strukturerhebung 2017 bis 2019



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2017 bis 2019)

Migrationsstatus

Stadt Bern mit relativ vielen Personen ohne Migrationsbezug

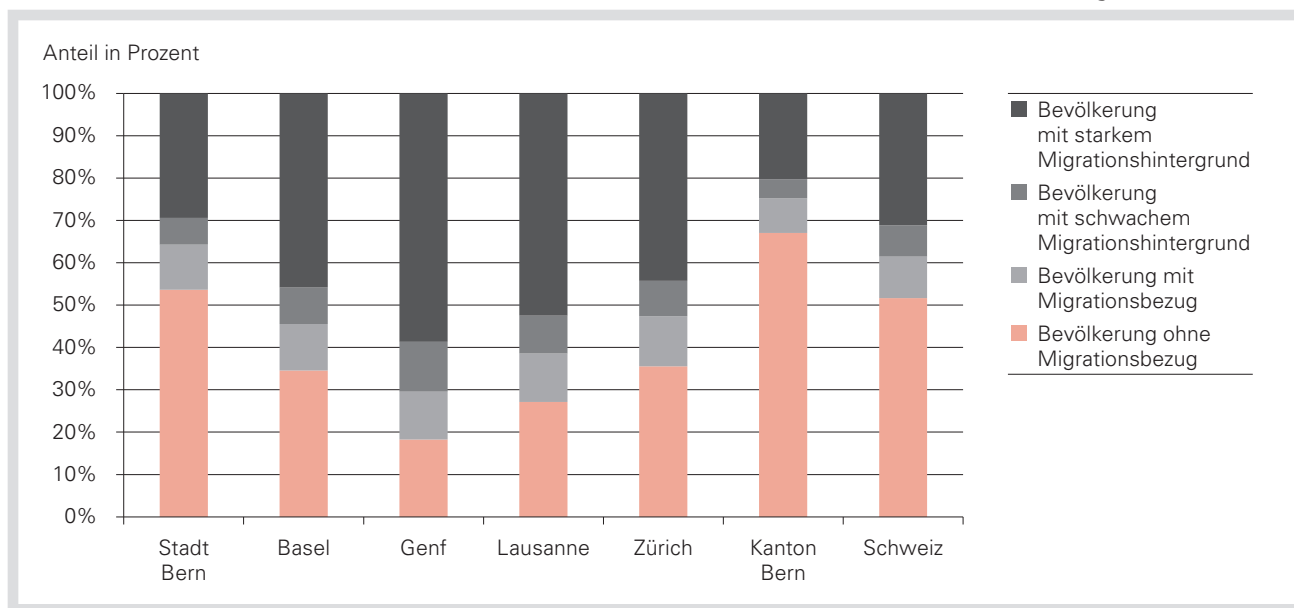
Im Folgenden wird die Berner Bevölkerung hinsichtlich des Migrationsstatus mit anderen Städten, dem Kanton Bern und der Schweiz verglichen.

Bei der Kategorie «Bevölkerung mit starkem Migrationshintergrund» weist die Stadt Bern einen Anteil von 29% auf. In den Städten Genf und Lausanne bildet diese Gruppe mit 59% resp. 52% sogar die Mehrheit. Die anderen verglichenen Städte haben in dieser Kategorie ebenfalls höhere Werte als die Stadt Bern. Der Kanton Bern weist wiederum einen deutlich tieferen Anteil an Personen mit einem starken Migrationshintergrund (20%) auf, während der Schweizer Durchschnitt ungefähr auf dem Niveau der Stadt Bern liegt.

Der Anteil der «Bevölkerung mit schwachem Migrationshintergrund» liegt zwischen 4,5% und 8,9%, wobei Genf einen überdurchschnittlichen Anteil von 11,8% aufweist. Der Schweizer Durchschnitt liegt bei 7,3%.

Die Stadt Bern hat mit 53% einen deutlich höheren Anteil an Personen ohne Migrationsbezug als die anderen verglichenen Städte. Beim Kanton Bern liegt dieser Anteil mit 66% noch einmal deutlich höher.

Grafik 3: Wohnbevölkerung nach Migrationsstatus in den Städten Bern, Basel, Genf, Lausanne und Zürich, im Kanton Bern und in der Schweiz basierend auf Strukturerhebung 2017 bis 2019



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2017 bis 2019)

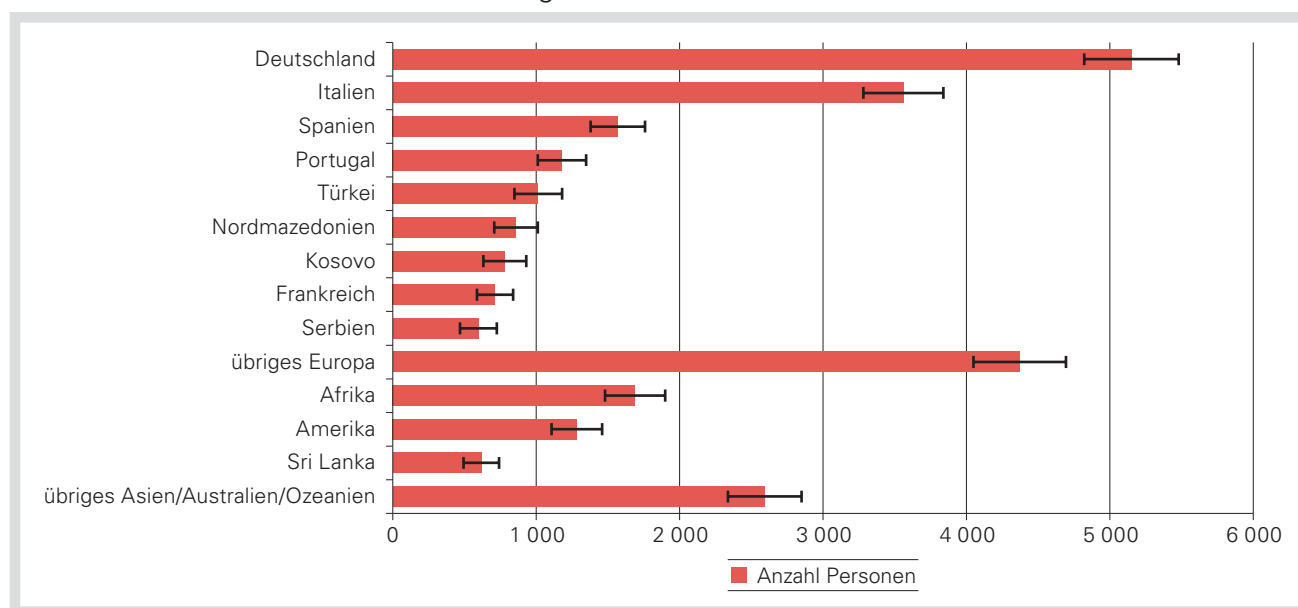
Staatsangehörigkeit

Knapp 34% der Bevölkerung mit Migrationshintergrund sind Schweizer Staatsangehörige, davon sind knapp 88% eingebürgert

Grafik 4 zeigt die in der Stadt Bern lebenden Personen mit starkem sowie schwachem Migrationshintergrund, nach ihrer Staatsangehörigkeit. Die Schweizer Staatsangehörigen wurden in der Grafik aufgrund der Lesbarkeit ausgeblendet. Knapp 34% der Berner Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund sind Schweizer Staatsangehörige, davon sind knapp 88% (11 633 Personen) eingebürgert. Die restlichen 1631 Personen sind Schweizer*innen seit Geburt. Die nächstgrösste Gruppe stellen Personen aus Deutschland (5151). Dahinter folgen Italien (3560) und Spanien (1569).

Zwischen 2010 und 2017 bis 2019 gab es in der Stadt Bern eine Zunahme von ca. 3 Prozentpunkten, von 31% auf knapp 34%, bei den Personen mit Migrationshintergrund und Schweizer Staatsangehörigkeit, wovon im Jahr 2010 89% (9330 Personen) eingebürgert waren. Die Entwicklung der Einbürgerungsquote wird bei den Grafiken 6 und 7 detaillierter betrachtet.

Grafik 4: Wohnbevölkerung der Stadt Bern mit Migrationshintergrund nach Staatsangehörigkeit basierend auf Strukturerhebung 2017 bis 2019



Statistik Stadt Bern

H Vertrauensintervall

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2017 bis 2019)

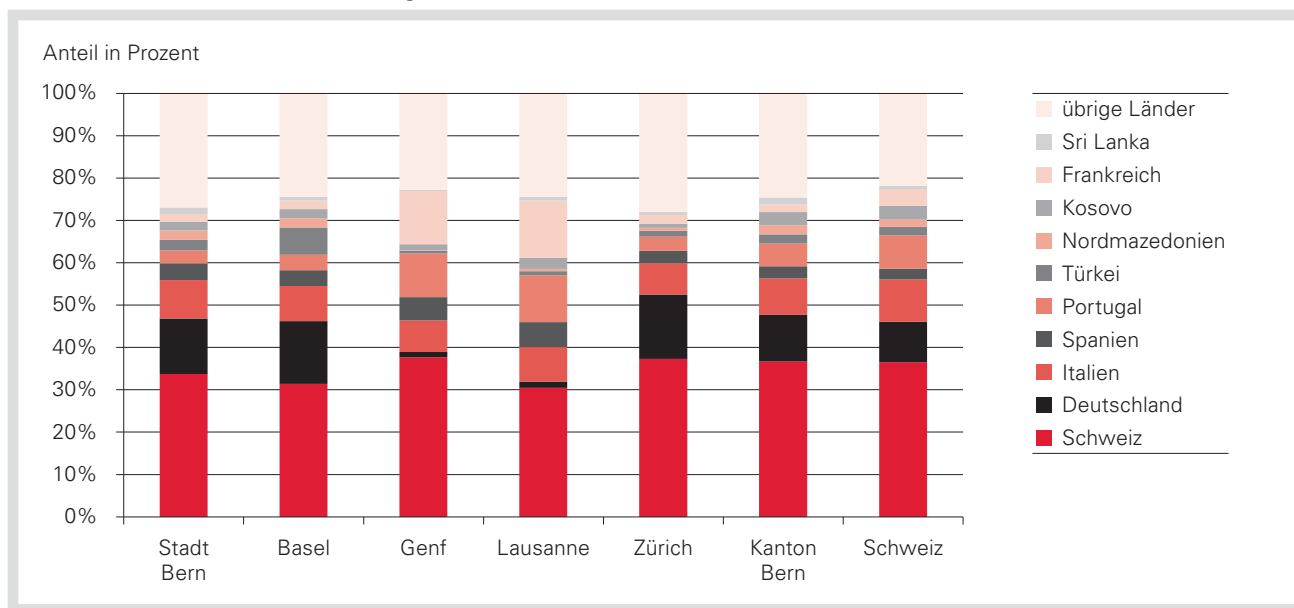
Vergleich der grössten Städte der Schweiz nach Staatsangehörigkeit

Personen aus Italien sind in allen dargestellten Gebieten anteilmässig ähnlich stark vertreten.

Grafik 5 vergleicht die Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund in den grössten Städten nach ihrer Staatsangehörigkeit. Obwohl Personen mit einem Migrationshintergrund bezüglich ihrer Staatsangehörigkeit in den verglichenen Städten unterschiedlich zusammengesetzt sind, sind Ähnlichkeiten innerhalb der deutschsprachigen sowie französischsprachigen Regionen zu beobachten.

Die Westschweizer Städte Lausanne und Genf weisen einen tendenziell höheren Anteil von Personen aus Frankreich sowie Portugal auf, dies wohl aufgrund der sprachlichen Nähe. Gerade deshalb sind in den verglichenen Deutschschweizer Städten Menschen aus Deutschland am stärksten vertreten. Es ist auffällig, dass sich in Zürich, Lausanne sowie in Genf ein kleinerer Anteil an Personen aus Nordmazedonien gegenüber den anderen Städten zeigt. Während in Basel viele türkische Staatsangehörige (6,5%) wohnhaft sind, sind in der Stadt Bern Menschen aus Sri Lanka (1,6%) überdurchschnittlich vertreten (Schweizer Durchschnitt: 2,0% bzw. 0,8%). Alle dargestellten Gebiete weisen einen ähnlich grossen Anteil an Italiener*innen auf.

Grafik 5: Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund nach Staatsangehörigkeit in den Städten Bern, Basel, Genf, Lausanne und Zürich, im Kanton Bern und in der Schweiz basierend auf Strukturerhebung 2017 bis 2019



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2017 bis 2019)

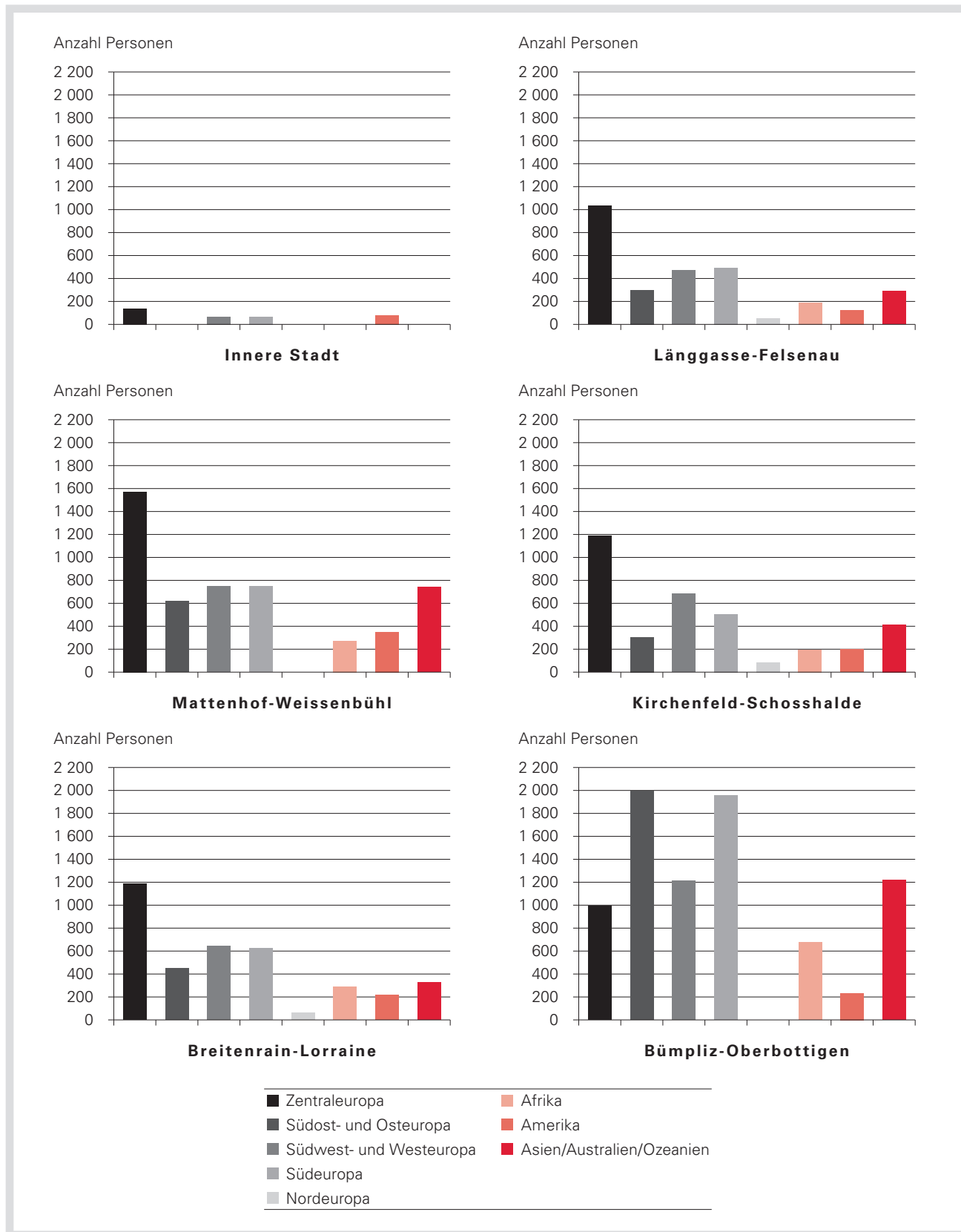
Staatsangehörigkeit in den Stadtteilen

In Bümpliz-Oberbottigen ist die Wohnbevölkerung aus Südost- und Osteuropa am stärksten vertreten.

Grafik 6 zeigt die Verteilung der Staatsangehörigkeiten nach Regionen innerhalb der Stadtteile. Schweizer Staatsangehörige wurden aufgrund der Lesbarkeit in der Grafik ausgeblendet. Für die europäischen Staaten wurden die Regionen Zentraleuropa, Südost- und Osteuropa, Südwest- und Westeuropa, Südeuropa und Nordeuropa gebildet. Die restlichen Staatsangehörigkeiten wurden in Kontinenten zusammengefasst. Eine Auflistung der Länder sowie deren Unterteilung in die Regionen ist im Glossar zu finden.

Personen aus Zentraleuropa stellen in fünf der sechs Stadtteile die grösste Gruppe mit Anteilen zwischen 4% und 7% dar. In Bümpliz-Oberbottigen aber ist diese nur die viertstärkste vertretene Gruppe innerhalb der europäischen Regionen. In diesem Stadtteil ist die Wohnbevölkerung aus Südost- und Osteuropa am stärksten vertreten (1993 Personen, 8%). Die zweit- und drittstärksten Gruppen sind in allen Stadtteilen Südeuropa und Südwest- und Westeuropa. Ebenfalls auffällig ist der Anteil an Personen aus Amerika in der Inneren Stadt sowie aus Asien/Australien/Ozeanien in Bümpliz-Oberbottigen und Mattenhof-Weissenbühl.

Grafik 6: Wohnbevölkerung in den Berner Stadtteilen nach Staatsangehörigkeit basierend auf Strukturerhebung 2017 bis 2019



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2017 bis 2019)

Ausländische und eingebürgerte Personen nach Generationen

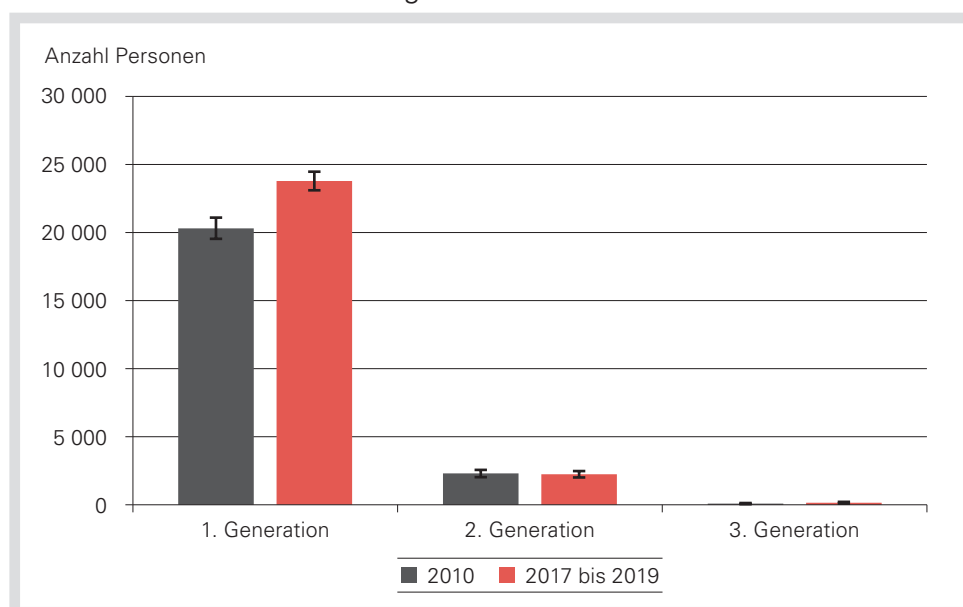
*Ausländer*innen der ersten Generation machen in 2017 bis 2019 gut 90% aus.*

Im folgenden Abschnitt werden Ausländer*innen den eingebürgerte Personen in der Stadt Bern gegenübergestellt. Verglichen werden die Jahre 2010 bzw. 2017 bis 2019, unterteilt nach Generationen.

Bei der Bestimmung des Migrationsstatus einer Person werden zugleich die sogenannten Generationen gebildet. Das Konzept der Generationen und des Migrationsstatus wird auf Seite 4 näher beschrieben und tabellarisch dargestellt.

Die Ausländer*innen der ersten Generation machen in den Jahren 2017 bis 2019 mit 23 774 Personen 90,4% des Totals aus, diejenigen der zweiten Generation 8,5% und diejenigen der dritten oder höheren Generation 0,5%. Bei der ersten Generation ist eine Zunahme von 1,4 Prozentpunkten, bei der zweiten Generation eine Abnahme von 1,6 Prozentpunkten und bei der dritten Generation eine leichte Zunahme von 0,2 Prozentpunkten zu beobachten.

Grafik 7: Ausländer*innen in der Stadt Bern nach Generationen basierend auf Strukturerhebung 2010 sowie 2017 bis 2019



Statistik Stadt Bern

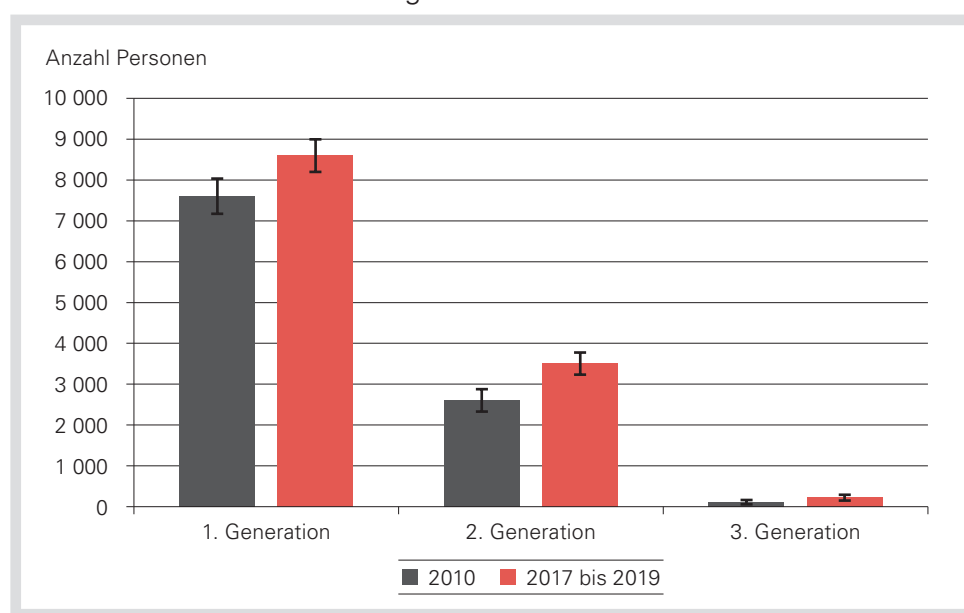
H Vertrauensintervall

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (2010, Pooling 2017 bis 2019)

Knapp 70% der eingebürgerten Personen in der Stadt Bern gehören zur ersten Generation.

Bei den 12 413 Eingebürgerten in der Stadt Bern in den Jahren 2017 bis 2019 gehören knapp 70% zur ersten Generation mit 8595 Personen, 28% zur zweiten Generation mit 3504 Personen und knapp 2% zur dritten Generation mit 223 Personen. Im Vergleich zum Jahr 2010 gab es eine kleine Abnahme bei den Eingebürgerten der ersten Generation von 3,9 Prozentpunkten. Demgegenüber gab es bei der zweiten und dritten Generation eine Zunahme von 3,2 Prozentpunkten bzw. von 0,7 Prozentpunkten. Diese leichte Zunahme könnte mit dem erleichterten Einbürgerungsverfahren zusammenhängen, das im Februar 2018 in Kraft trat.

Grafik 8: Eingebürgerte in der Stadt Bern nach Generationen basierend auf Strukturerhebung 2010 sowie 2017 bis 2019



Statistik Stadt Bern

H Vertrauensintervall

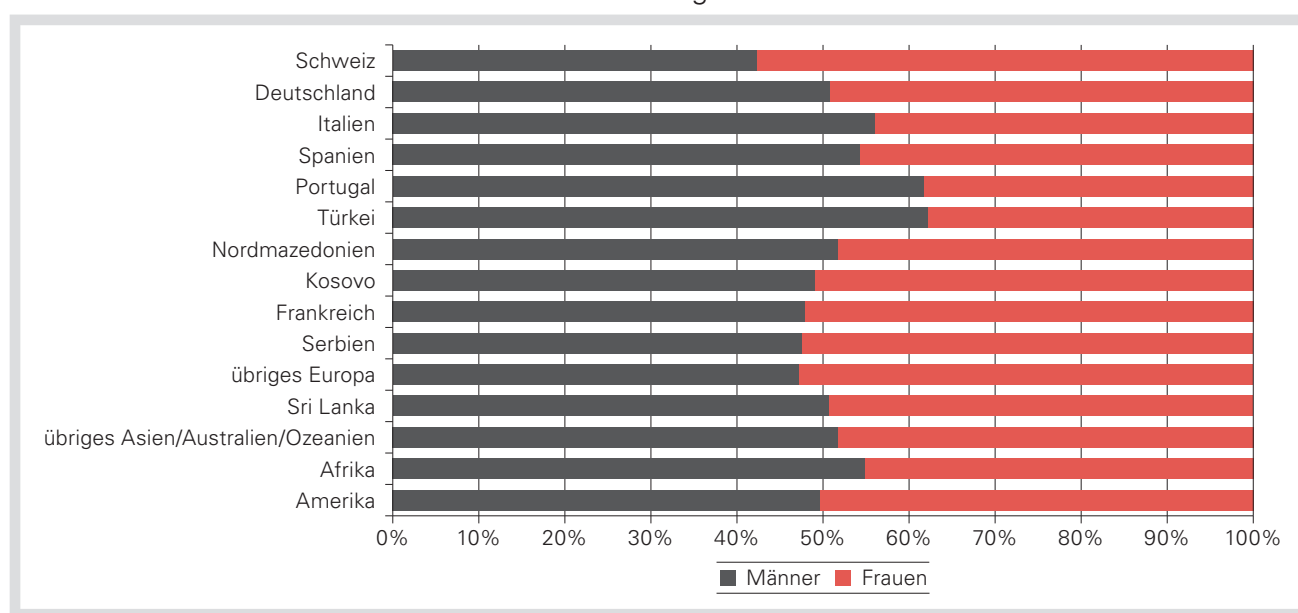
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (2010, Pooling 2017 bis 2019)

Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Der Frauenanteil beträgt bei den Personengruppen aus Frankreich, Serbien und dem übrigen Europa jeweils ca. 52%.

In Grafik 9 wird die Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in den Jahren 2017 bis 2019 ausgewiesen. In Bezug auf das Geschlecht lassen sich einige Unterschiede bei den verschiedenen Staatsangehörigkeiten feststellen. Überdurchschnittlich vertreten sind Männer aus der Türkei und aus Portugal (je ca. 62%). Höher ist der Frauenanteil bei den Personengruppen aus Frankreich, Serbien und dem übrigen Europa mit jeweils ca. 52%. Bei der Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund mit Schweizer Staatsangehörigkeit ist der Frauenanteil noch deutlich höher mit knapp 58%.

Grafik 9: Wohnbevölkerung der Stadt Bern mit Migrationshintergrund nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht basierend auf Strukturerhebung 2017 bis 2019



Statistik Stadt Bern

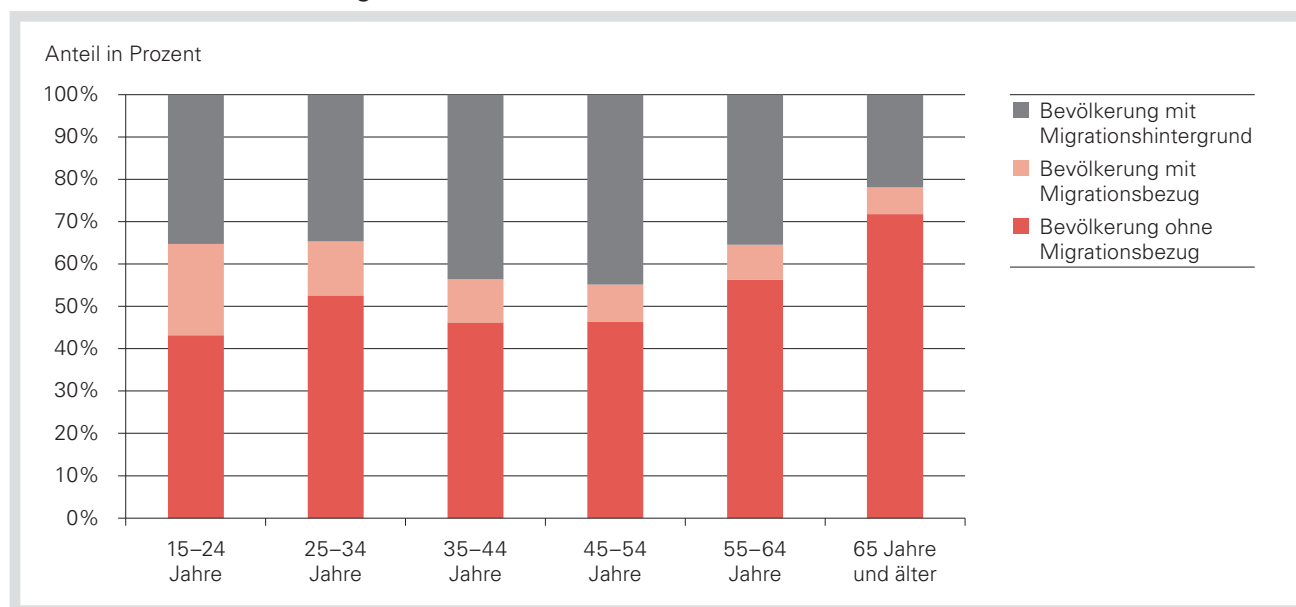
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2017 bis 2019)

Migrationsstatus und Alter

Die Wohnbevölkerung ohne Migrationsbezug stellt bei der Altersgruppe der 65-Jährigen und älteren eine Mehrheit von 71% innerhalb dieser Altersgruppe dar.

Grafik 10 zeigt die Aufteilung der Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund, mit Migrationsbezug und ohne Migrationsbezug innerhalb der Altersgruppen. Die Wohnbevölkerung ohne Migrationsbezug stellt bei der Altersgruppe der 65-Jährigen und älteren eine bedeutende Mehrheit mit einem Anteil von 71% dar. Die Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund ist in den Altersgruppen zwischen 35 und 44 Jahren (9102 bzw. 43%) und 45 und 54 Jahren (7745 bzw. 45%) sehr stark vertreten. Die Wohnbevölkerung mit Migrationsbezug ist anteilmässig weniger gut vertreten als die anderen Bevölkerungsgruppen, wobei sie bei den jüngeren Altersgruppen die grössten Anteile aufweist mit 21% (2287 Personen) bei den 15- bis 24-Jährigen respektive 13% (3320) bei den 25- bis 34-Jährigen.

Grafik 10: Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Migrationsstatus und Altersklassen basierend auf Strukturerhebung 2017 bis 2019



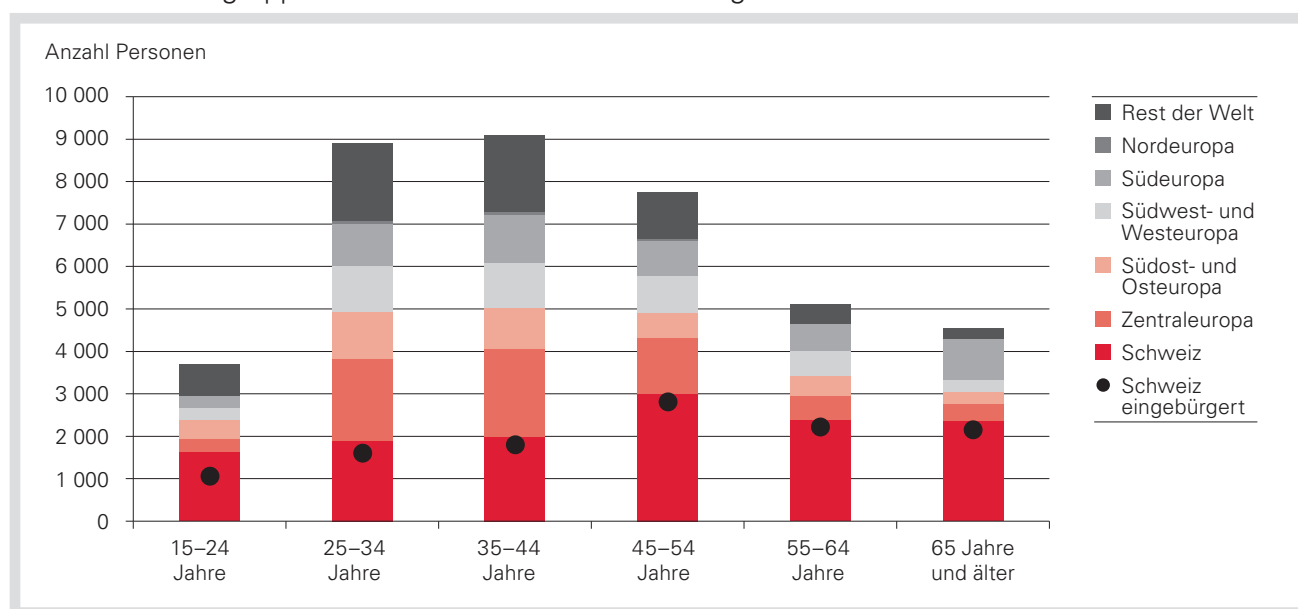
Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2017 bis 2019)

Die Wohnbevölkerung aus Zentraleuropa ist in den Altersgruppen zwischen 25 und 34 sowie 35 und 44 Jahren am stärksten vertreten.

Grafik 11 zeigt die Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen. Sowohl die Wohnbevölkerung aus Zentraleuropa als auch die Wohnbevölkerung aus Südost- und Osteuropa und Südwest- und Westeuropa sind in den jüngeren Altersgruppen am stärksten vertreten, wobei die Wohnbevölkerung aus Zentraleuropa mit 1942 Personen (29%) bei den 25- und 34-Jährigen und 2088 Personen (32%) bei den 35- und 44-Jährigen vertreten sind. Anders verhält sich die Altersverteilung bei der Wohnbevölkerung aus Südeuropa, die bei der Altersgruppe 65 Jahre und älter mit 945 Personen bzw. ca. 20% ähnlich vertreten ist wie in der Altersgruppen zwischen 25 und 34 Jahren mit 967 bzw. 20% sowie zwischen 35 und 44 Jahren mit 1130 Personen bzw. ca. 24%.

Grafik 11: Wohnbevölkerung der Stadt Bern mit Migrationshintergrund nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen basierend auf Strukturerhebung 2017 bis 2019



Statistik Stadt Bern

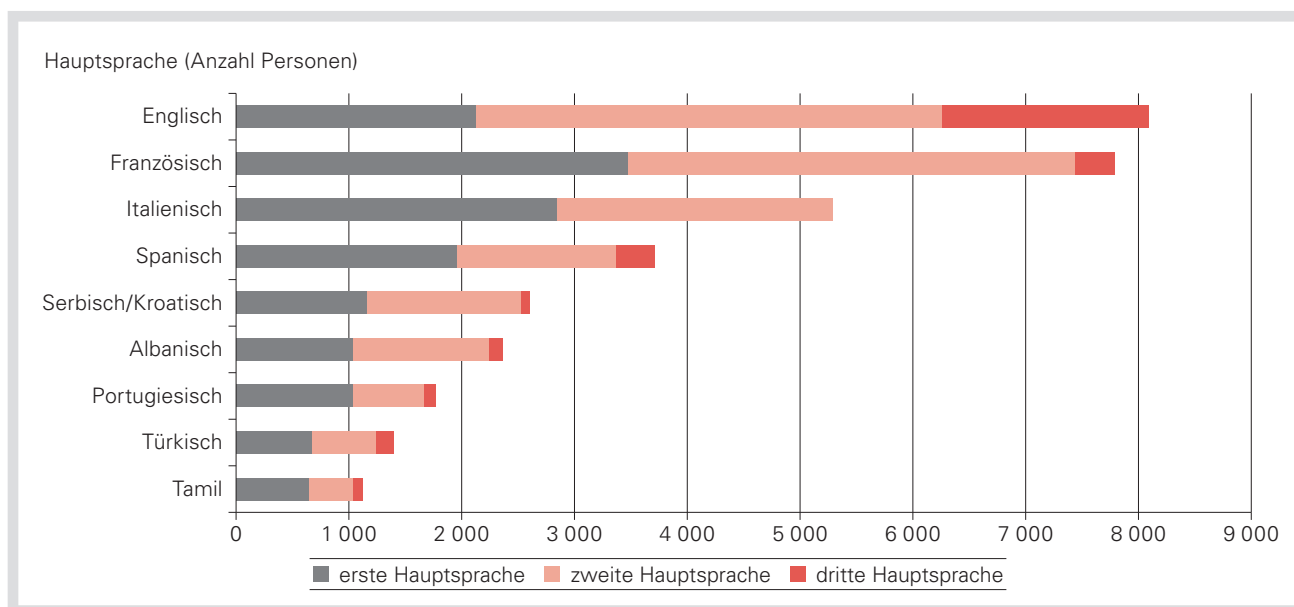
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2017 bis 2019)

Sprache

83% der Stadtberner*innen
mit Hauptsprache Deutsch

Im folgenden Abschnitt wird die gesamte Stadtbevölkerung in Bezug auf die Sprache betrachtet. Deutsch wird von 83% der Befragten als Hauptsprache angegeben. Da dies die in der Stadt Bern mit Abstand am meisten gesprochene Sprache ist, wird Deutsch aufgrund der besseren Lesbarkeit in der Grafik ausgeblendet. Als die am zweitmeist gesprochene erste Hauptsprache folgt Französisch mit 3473 Personen, dahinter rangieren Italienisch mit 2852, Englisch mit 2136 und Spanisch mit 1956 Personen. Bei der zweiten Hauptsprache führt Englisch mit 4120 danach folgen Französisch mit 3961 und Italienisch mit 2441 Personen. Bei der dritten Hauptsprache wurden Englisch, Französisch und Spanisch durch jeweils 1837, 353 bzw. 342 Personen angegeben.

Grafik 12: Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Hauptsprachen basierend auf Strukturerhebung 2017 bis 2019



Statistik Stadt Bern

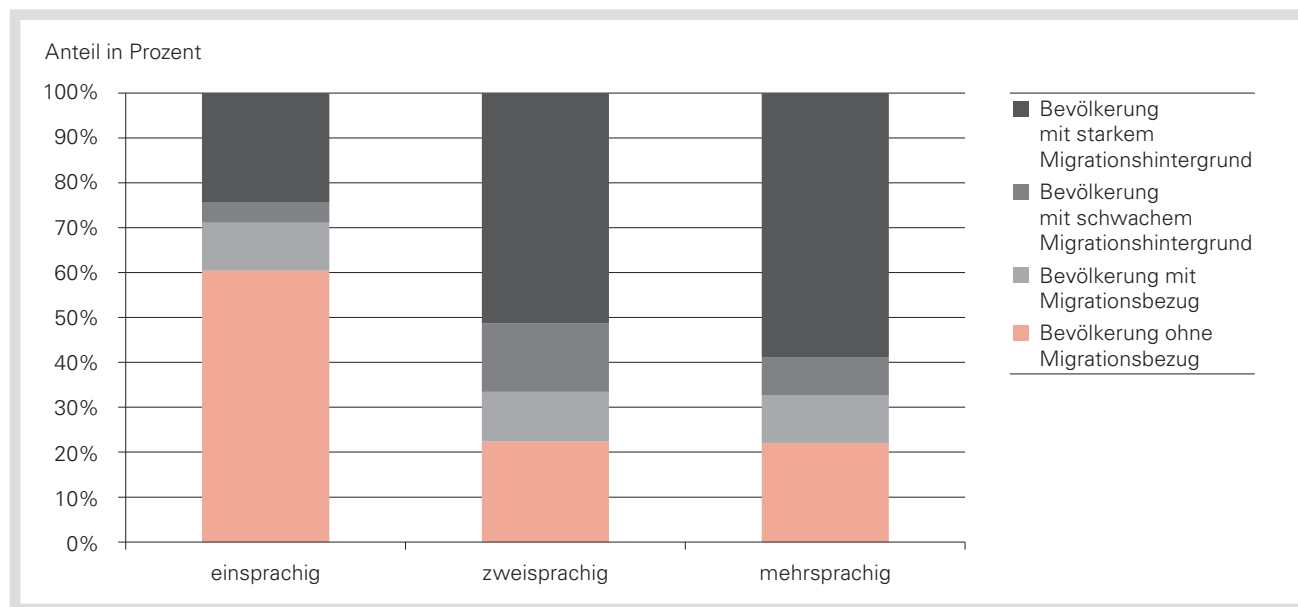
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2017 bis 2019)

59% der Mehrsprachigen gehören zur Wohnbevölkerung mit starkem Migrationshintergrund.

Grafik 13 zeigt die Vielsprachigkeit der Wohnbevölkerung nach Migrationsstatus. Innerhalb der Einsprachigen gehören 60% zur Wohnbevölkerung ohne Migrationsbezug, 24% zur Wohnbevölkerung mit starkem Migrationshintergrund, 11% zur Wohnbevölkerung mit Migrationsbezug und 5% zur Wohnbevölkerung mit schwachem Migrationshintergrund. Bei der Zweisprachigkeit weist die Wohnbevölkerung mit starkem und ohne Migrationsbezug die grössten Werte mit 7879 bzw. 3452 Personen auf. Die Wohnbevölkerung mit starkem Migrationshintergrund weist innerhalb der Mehrsprachigen eine Mehrheit mit 2580 Personen bzw. 59% auf, während die nächstgrösste Gruppe, die Wohnbevölkerung ohne Migrationsbezug, 970 Personen bzw. 22% umfasst. Bei der Mehrsprachigkeit sind die Verhältnisse der Wohnbevölkerung mit schwachem Migrationshintergrund (378 Personen) und mit Migrationsbezug (461) nicht gross voneinander zu unterscheiden.

Im online verfügbaren Tabellenband ist zusätzlich die Unterteilung der Vielsprachigkeit der Wohnbevölkerung innerhalb des Migrationsstatus zu finden.

Grafik 13: Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Migrationsstatus und Vielsprachigkeit basierend auf Strukturerhebung 2017 bis 2019



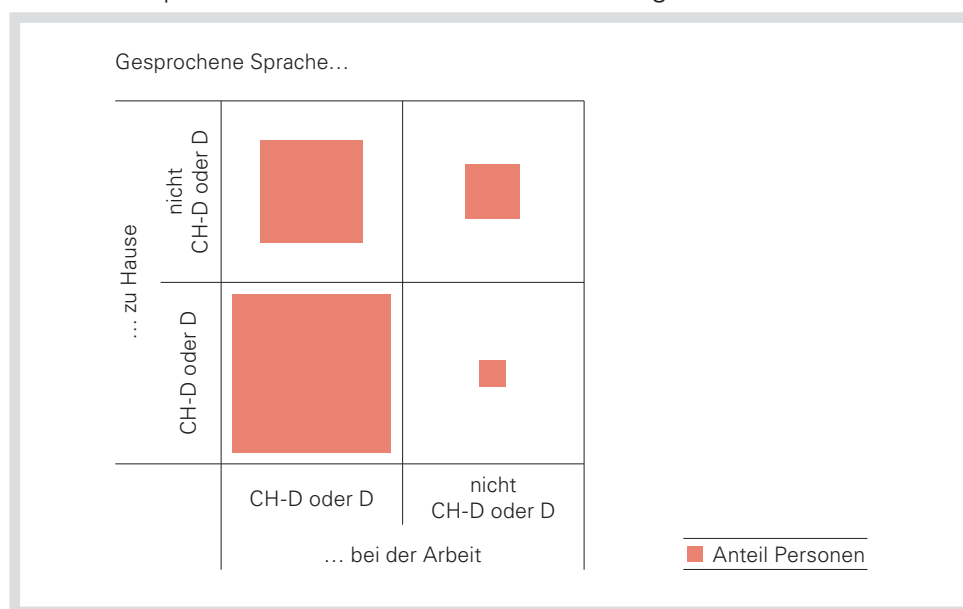
Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2017 bis 2019)

66% der in Frage kommenden Personen sprechen Deutsch oder Schweizerdeutsch zu Hause.

Im folgenden Abschnitt betrachten wir, ob bei der erwerbstätigen Bevölkerung mit Migrationshintergrund eine andere Sprache als Deutsch oder Schweizerdeutsch zu Hause und/oder bei der Arbeit gesprochen wird. Die Mehrheit der Befragten (66% bzw. 17 632 der 26 798 in Frage kommenden Personen) gaben an, zu Hause Deutsch oder Schweizerdeutsch zu sprechen, 17 158 Personen davon sprechen ebenfalls bei der Arbeit Deutsch oder Schweizerdeutsch. 9166 der Befragten gaben an, sich zu Hause in einer anderen Sprache auszudrücken, während 7141 unter ihnen Deutsch oder Schweizerdeutsch bei der Arbeit brauchen.

Grafik 14: Erwerbstätige Wohnbevölkerung der Stadt Bern mit Migrationshintergrund nach der zu Hause und bei der Arbeit gesprochenen Sprache basierend auf Strukturerhebung 2017 bis 2019



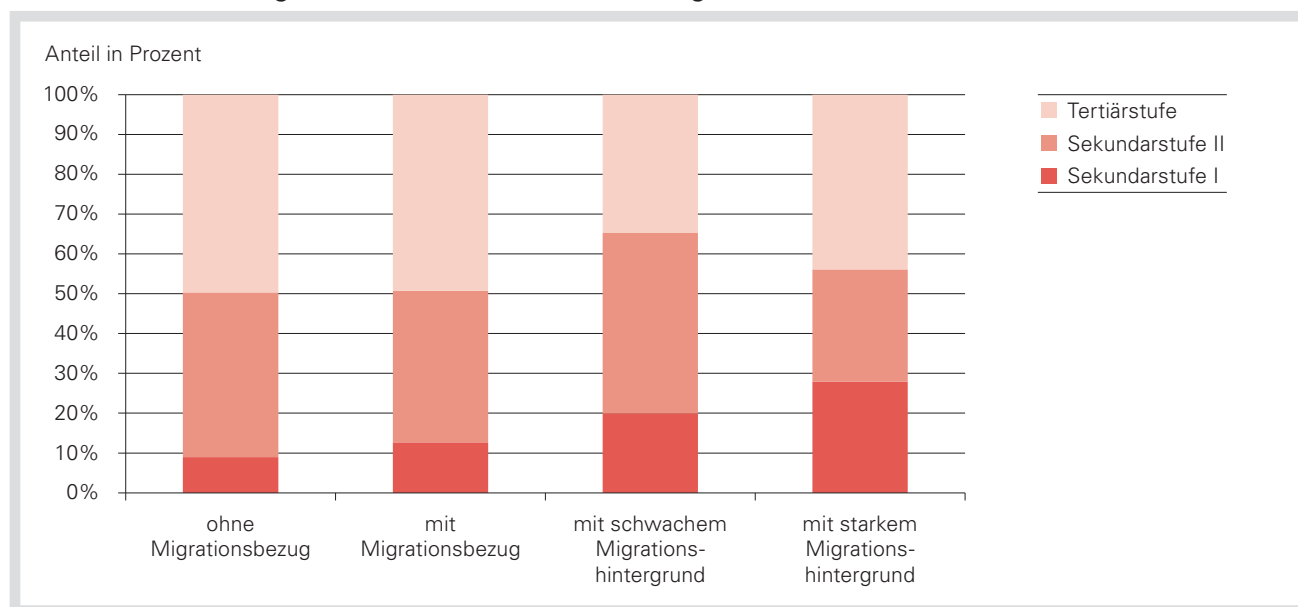
Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2017 bis 2019)

44% der Wohnbevölkerung mit starkem Migrationshintergrund besitzen einen Abschluss auf Tertiärstufe.

In Grafik 15 befassen wir uns mit der Wohnbevölkerung nach Migrationsstatus und nach höchster abgeschlossener Ausbildung. Die Wohnbevölkerung mit starkem Migrationshintergrund weist den höchsten Anteil an Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe I mit 28% (9058 Personen) auf. Interessant ist, dass der grösste Teil dieser Bevölkerungsgruppe einen Abschluss auf Tertiärstufe besitzen (knapp 44%). Bei der Wohnbevölkerung mit und ohne Migrationsbezug sind ähnliche Anteilsverhältnisse zu sehen, wobei die Wohnbevölkerung ohne Migrationsbezug den kleinsten Anteil an Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe I aufweist. Die Wohnbevölkerung mit schwachem Migrationshintergrund stellt die grösste Personengruppe mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II dar (45%).

Grafik 15: Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Migrationsstatus und höchster abgeschlossenen Ausbildung basierend auf Strukturerhebung 2017 bis 2019



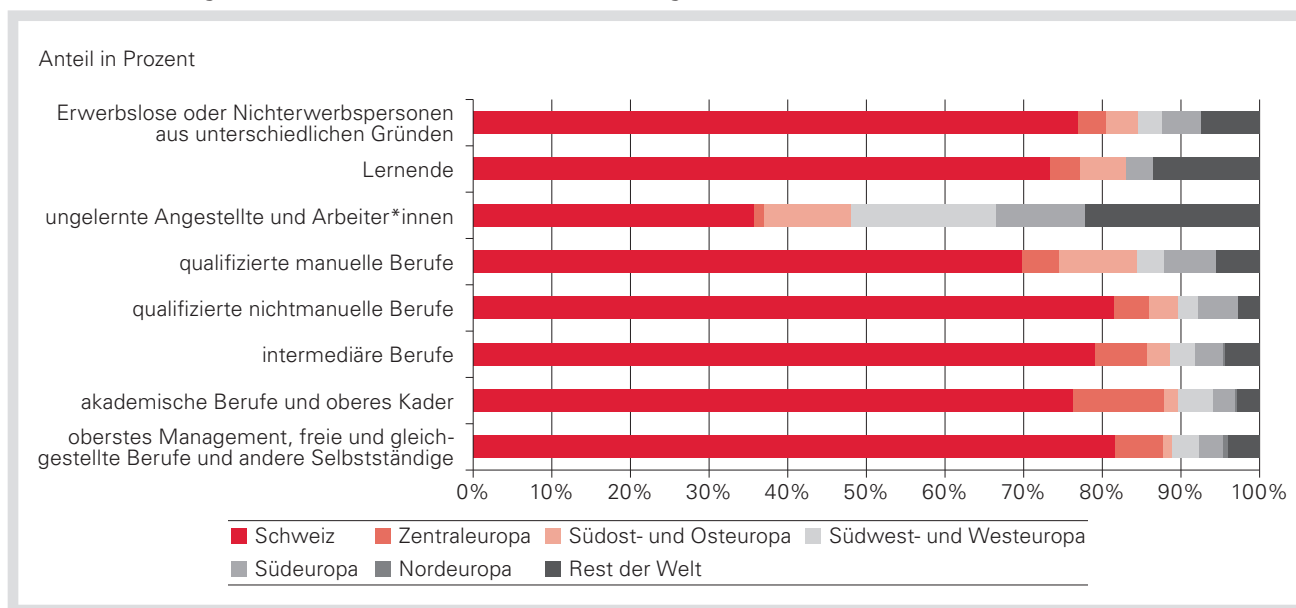
Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2017 bis 2019)

18% der Personen aus Südwest- und Westeuropa gaben an, zur Kategorie der «ungelernten Angestellten und Arbeiter*innen» zu gehören.

Im folgenden Abschnitt wird die Berner Wohnbevölkerung innerhalb der Staatsangehörigkeit nach sozioprofessionellen Kategorien unterteilt. Besonders auffällig ist der Anteil der Personen aus Zentraleuropa, die in die Kategorie «akademische Berufe und oberes Kader» zugeteilt wurde, diese machen mit 2594 Personen 39% der Personen aus Zentraleuropa aus. Bei der zusammengefassten Kategorie «oberstes Management, freie und gleichgestellte Berufe und andere Selbstständige» sind Personen aus Zentraleuropa mit 6%, aus Südwest- und Westeuropa sowie aus Südeuropa mit jeweils 3% vertreten. Innerhalb der Kategorie «intermediäre Berufe» sind Personen aus Südeuropa mit 4% sowie aus Südost- und Osteuropa und Südwest- und Westeuropa mit jeweils 3% vertreten, wobei diese jeweils einen Anteil von ca. 14% innerhalb der Regionen ausmachen. Ebenfalls auffällig ist die Verteilung der Wohnbevölkerung bei der Kategorie «ungelernte Angestellte und Arbeiter*innen», hier sind 36% aus der Schweiz (1425), 22% aus dem Rest der Welt (879) und 18% aus Südwest- und Westeuropa (731). Dabei beträgt der Anteil an «ungelernten Angestellten und Arbeiter*innen» innerhalb der Schweizer Wohnbevölkerung knapp 2%, während er bei Personen aus Südwest- und Westeuropa mit 17% am höchsten und bei Personen aus Zentraleuropa knapp 1% am tiefsten ist.

Grafik 16: Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Staatsangehörigkeit und sozioprofessioneller Kategorie basierend auf Strukturhebung 2017 bis 2019



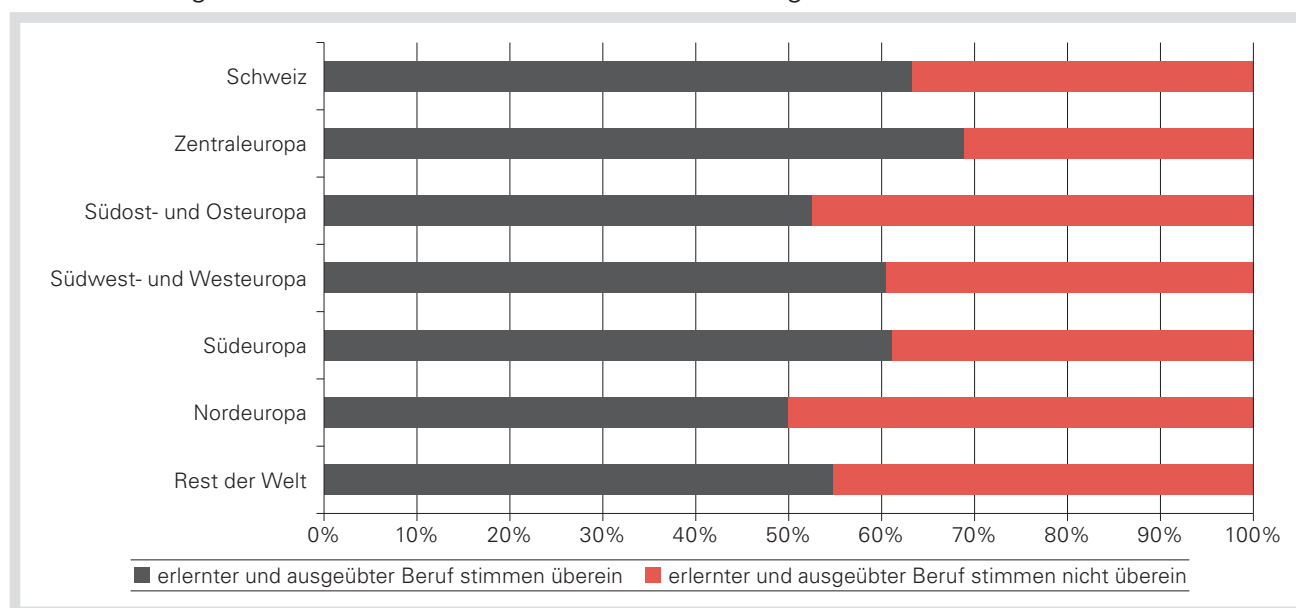
Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturhebung (Pooling 2017 bis 2019)

Zwischen 50% und 69% der dargestellten Bevölkerungsgruppen üben den gleichen Beruf aus, den sie erlernt haben.

Grafik 17 zeigt die Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit sowie erlerntem und ausgeübtem Beruf. Zwischen 50% und 69% der dargestellten Bevölkerungsgruppen üben den gleichen Beruf aus, den sie erlernt haben. Die Bevölkerungsgruppe aus Zentraleuropa weist den grössten Anteil an Personen auf, die den gleichen Beruf ausüben, den sie erlernt haben (69%). Dahinter folgen Personen aus der Schweiz mit 63%, Südeuropa und Südwest- und Westeuropa mit jeweils ca. 61%.

Grafik 17: Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Staatsangehörigkeit und nach erlerntem und ausgeübtem Beruf basierend auf Strukturerhebung 2017 bis 2019



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2017 bis 2019)

Glossar

Strukturerhebung: Die Strukturerhebung ist Bestandteil des Volkszählungssystems des Bundesamtes für Statistik. Es hat die frühere im 10-Jahresrhythmus durchgeführte Vollerhebung abgelöst. Die Strukturerhebung wird im Einjahresrhythmus in Form von Stichprobenerhebungen durchgeführt. Die vorliegende Auswertung basiert auf dem 3-Jahres-Pooling von 2017 bis 2019 (Pooling: Zusammenlegung mehrerer jährlich gestaffelter Durchgänge der gleichen Erhebung, um genauere Ergebnisse zu erzielen als mit einer einzigen Stichprobe). Die Volkszählung basiert auf Einwohnerregistern, den wichtigsten Bundespersonenregistern sowie dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister. Diese Informationen werden durch Stichproben ergänzt. Um präzisere Aussagen zur Struktur der Stadtberner Wohnbevölkerung und dies auch zu kleinräumigen Gebietseinheiten machen zu können, hat die Stadt Bern ihre Stichprobe aufstocken lassen.

Ständige Wohnbevölkerung: Grundlage für die Stichprobenziehung zur Strukturerhebung bildet die ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten. Sie umfasst:

- alle in der Stadt Bern gemeldeten Personen schweizerischer Staatsangehörigkeit mit Hauptwohnsitz
- alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung für mindestens 12 Monate
- alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung mit einer kumulierten Aufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten
- alle Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von über 12 Monaten

In der Stichprobe der Strukturerhebung wurden nicht berücksichtigt (obwohl diese ebenfalls zur ständigen Wohnbevölkerung gehören):

- Diplomaten*innen und deren Angehörige
- Personen aus Kollektivhaushalten (z. B. Bewohner*innen von Spitälern, Pflegeheimen, Gefängnissen)

Staaten: Europäische Staaten wurden gemäss dem Verzeichnis der Staaten und Gebiete des Bundesamtes für Statistik (BFS) den verschiedenen Regionen zugeordnet. Die Staaten sind wie folgt regional zusammengefasst:

- **Zentraleuropa:** Deutschland, Liechtenstein, Österreich, Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn
- **Südost- und Osteuropa:** Albanien, Belarus, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Estland, Kosovo, Kroatien, Lettland, Litauen, Moldova, Montenegro, Nordmazedonien, Rumänien, Russland, Serbien, Slowenien und Ukraine
- **Südwest- und Westeuropa:** Andorra, Belgien, Frankreich, Irland, Luxemburg, Monaco, Niederlande, Portugal, Spanien und Vereinigtes Königreich
- **Südeuropa:** Griechenland, Italien, Malta, San Marino, Türkei, Vatikanstadt und Zypern
- **Nordeuropa:** Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden



Erlacherhof (Foto: Roman Sterchi)

Statistik Stadt Bern
Junkerngasse 47
Postfach
3000 Bern 8
Tel. 031 321 75 31
statistik@bern.ch
www.bern.ch/statistik